



Der Neue Tag

Suchbegriff: Mother Africa i.Zshg.m. Tour

13.01.2012

Verbreitete Auflage:

123.398

Anzeigenäquivalenz:

Tagesszeitung / täglich

Reichweite:

219.648

Seite: 40 / oben Mitte

48:763 - 6 - LR - TZ - 20368203 - SV Do -

## Willkommene Entführung nach Afrika

Die Show „Mother Africa“ machte in Weiden Station – Schönheit, Athletik, Zirkuskunst

Von Helmut Kunz

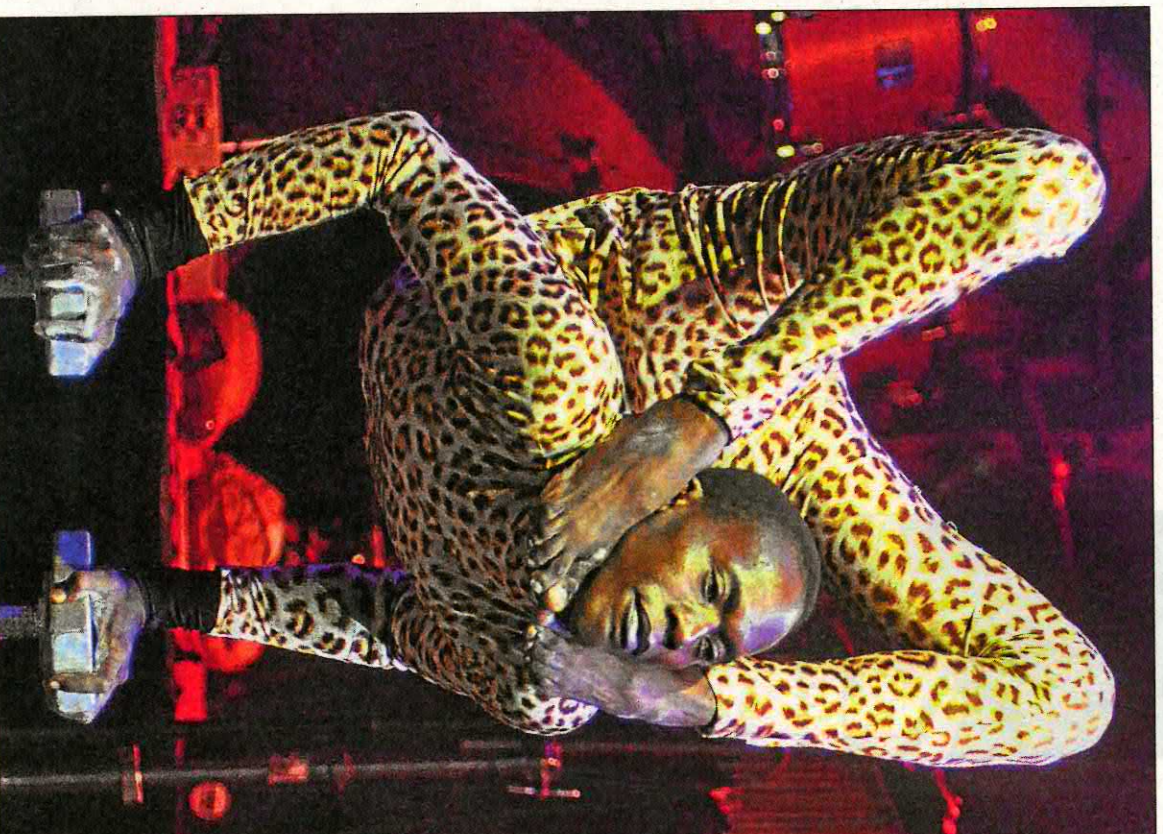
Weiden. Wüsste man nicht, dass Kautschuk ursprünglich aus Südamerika kommt, man hätte glatt glauben können, der Baum hätte seine Wurzeln in Kenia. Denn von dort kommt Gummimann Lazarus Gitu, einer der wohl beweglichsten Menschen der Welt. Der Kenianer ist ein wie Spiderman. Ein Kerl, der federleicht über die Plastikplane krabbelte, der seine Beine von hinten vor die Ohren verschränkt und sich dabei noch einen Hut aufsetzt.

Dass der Schwarze Kontinent sehr bunt und lebendig sein kann, das bewies am Mittwochabend die reslos ausverkaufte „Mother Africa“-Vorstellung in der Max-Regger-Halle. „Circus der Sinne“ hat Winston Ruddle aus Simbabwe sein „Baby“ genannt. Ruddle, der in Tansania eine Zirkusschule etablierte. 100 Artisten trainieren dort regelmäßig. Mit ihnen werden Zirkusse und eigene Shows weltweit bestückt. Für Co-Produzent Hubert Schober eine Chance, alle Regionen des in sich zerstrittenen, korruptionsgeplagten Afrika friedlich unter einen Hut zu kriegen.

### Aus dem Alltag entführt

Gleich zu Beginn erwartet die Zuschauer Kraft, Anmut, Erotik und Eleganz. Vereint in den Körpern von Ruta Gebreyus und Hatfamu Haile aus Mekele. Beim Publikum fällt der Alltag ab. Es sitzt mitten drin in einer Welt der Künstler, Artisten, Musikanten und Gaukler. Es wird mitgenommen auf eine mitreißende Entdeckungstour in die farbenfrohe Welt.

Die Besucher erleben den Auftritt einer Künstlerin, die mit viel Hüft-



Gummimann Lazarus Gitu verbiegt sich fürs Publikum der „Mother Africa“-Show, die am Mittwoch in Weiden gastierte.

Bild: Kunz

schwung zeigt, dass ein Hula-Hoop-Reifen nicht nur Spielzeug ist, sondern durchaus auch ein Gerät für Hochleistungsartistik. Immer wieder wird die Akrobatik von rhythmischen, wuchtigen, auch mystischen Tänzen aufgelockert. Einmal tragen die Akteure Masken, ein andermal die Montur von Minenarbeitern.

### Es ist ein Gesamtkunstwerk

Das Ergebnis der Show: Eine Mischung aus atemberaubenden Zirkuskünsten, Bewegungen und magischen Elementen. „Mother Africa“ ist keine Folkloreveranstaltung. Der Abend ist ein Gesamtkunstwerk aus sinnlicher Schönheit, gepaart mit einer professionellen Licht- und Ton-technik.

Absolut stark: Die muskulösen Ramadhani Brüder aus Dar es Salaam (Tansania), die mit ihren Hebel- und Balancetechniken nicht nur die Damen begeistern. Baraka Juma aus Tansania überzeugt mit einer turbulenten Fahrt auf Mini- und Riesenrädern. Tshogofaiso Mafojane und Mduduzi steppen und Äbere Ale-mayehu und Tersit Aseta jonglieren mit Tempo.

### Band aus Sansibar

Yusuphu Ramadhani aus Tansania zaubert eine Stuhltreibe zur Pyramide und Ibrahim Hafidh Mussa verliert trotz Rollen und Brettern unter seinen Füßen niemals das Gleichgewicht. Echte Hingucker sind auch die Sali von Yonas und Tariku sowie der Leitermann Segid Ali aus Äthiopien. Aber was wäre diese Show ohne die Band aus Sansibar? Hier wird anspruchsvolle und populäre Kunst geboten.